

Besuch der Gedenkstätte Esterwegen

LAGER VII ESTERWEGEN
„Hölle im Moor“



Am 01.07.2022 haben wir, die Klassen 9e und 9f, im Rahmen des Geschichtsunterrichts die Gedenkstätte in Esterwegen besucht. Frau Smutny und Herr Kerperin haben uns begleitet.

Nach der einstündigen Busfahrt wurden wir freundlich empfangen. Unser Klassen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und zwei Leitern zugeteilt.

Es fing mit einer sehr informationsreichen Präsentation an, in der uns anhand von historischen Fotos und Luftbildaufnahmen der Aufbau des Lagers verdeutlicht wurde.

Außerdem wurden uns noch einige andere Gedenkstätten mit dem jeweiligen Baujahr gezeigt. Während der Präsentation hörten wir das in Esterwegen von Gefangenen entstandene Lied: "Wir sind die Moorsoldaten"; auch Interviews von zwei damaligen KZ- Häftlingen wurden eingespielt.

Wir haben erklärt bekommen, wie die Schutzhäftlinge gefangen gehalten wurden und wie unmenschlich die NS-Soldaten mit ihnen umgegangen sind.

„Ich will es nicht glauben, daß man uns geschlagen hat. Daß wir keine Menschen mehr sein sollen. Alles wehrt sich in mir dagegen und der Verstand sagt: Es ist nicht wahr, es kann nicht sein, daß ab heute deine Vorstellungen von Recht, Gerechtigkeit, Menschenwürde ungültig sein sollen!“

aus: Wolfgang Langhoff, Die Moorsoldaten, Zürich 1935.

The image shows a handwritten musical score on aged paper. At the top, there is a drawing of a soldier in a trench, looking through a rifle scope. Below this, the title "WER SIND DIE MOORSOLDATEN" is written in large, bold, block letters. Under the title, it says "Text und Musik von Politischen Schutzhäftlingen" and "Bürgermoor". The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time. It consists of several staves of music with German lyrics. A drawing of a soldier in a green uniform and cap is superimposed over the middle of the score. At the bottom left, there is a small stamp that says "02/10" and "tav.". At the bottom right, there is a handwritten note: "Als Lagerlied gesungen August

Nach dieser ausführlichen Präsentation durften wir eine 20-minütige Pause machen.

Danach wurde uns ein Luftbild gezeigt, in dem man sehr gut erkennen konnte, wie das Lager früher aufgebaut war. Zum Bild hat unsere Leiterin uns noch einiges erzählt und sogar gezeigt, wie der Tag für die Gefangenen aussah.

Anschließend ging es nach draußen, auf die sogenannte Lagerstraße. Wir durften uns über das ganze Gelände verteilen. Die ehemaligen Mauern wurden durch eine Stahlwand ersetzt und die Baracken wurden mit Bäumen dargestellt. Das hat auch einen guten Grund.

Personen, die dort eingesperrt gelebt haben und sich nach langer Zeit diesen Ort noch einmal anschauen möchten, wollte man das erlebte Trauma durch eine realistische Nachbildung des Lagers nicht noch einmal antun. Außerdem würden die Leute, die sich die Gedenkstätte anschauen, niemals die Angst und die Furcht spüren, wie sie die KZ-Gefangenen empfunden haben.

Im Anschluss durften wir uns noch einmal die Ausstellung drinnen anschauen. Dort werden historische Sachen gelagert. Dazu gehören: alte Helme, Holz von den Baracken, Zettel, persönliche Notizhefte, Schuhe von Gefangenen und vieles mehr. Somit konnte sich jeder Einzelne von uns noch einmal genau in die Geschichte hineinversetzen. Eine riesige Fotowand hält die Gesichter der Gefangenen in Erinnerung. In einigen Texten kann man lesen, wie sich die jeweiligen Personen gefühlt haben.

Im letzten Ausstellungsraum haben wir uns ein Modell eines Gefangenenlagers angeschaut, das ein ehemaliger Insasse aus seiner Erinnerung heraus gebaut hat. Die Vermutung liegt nahe, dass er dies getan hat, um sein Trauma vom Leben als Gefangener zu verarbeiten